

Das Magazin für Handball im Saarland

# handball

Ausgabe 1/2024, Januar 2024  
43. Jahrgang

## SparkassenCup Jugend- handball auf Top-Niveau

**DRITTE LIGA**  
HG Saarluis auf der Erfolgswelle –  
TV Homburg im Keller

**INKLUSIVE**  
Programmheft  
Deckarm-Festival



■ Reisebüro ■ Reiseveranstalter ■ Omnibusbetrieb



# horst becker

## touristik GmbH & Co. KG



*Das sieht  
ganz  
nach **Urlaub**  
aus!*





## Große Aufgaben warten auf uns!

Das Jahrzehnt des Handballs hat begonnen. Nach dem Riesenerfolg der U-21-Mannschaft bei der Weltmeisterschaft, haben die Frauen bei der Weltmeisterschaft passabel abgeschnitten, zumindest einmal die Möglichkeiten für die Olympia-Qualifikation geschaffen. Unsere Auswahlspielerin Amelie Berger hat dazu wesentlich beigetragen.

Zurzeit läuft die Europameisterschaft der Männer und man wird sehen, wie sich die deutsche Mannschaft schlägt. Alles ist möglich. Diese Meisterschaft im eigenen Land kann hohe Wellen schlagen und für einen Boom des Handballs sorgen.

Wir feiern am 25. Januar ein Riesenfest in der Deckarmhalle für unser Ehrenmitglied Joachim Deckarm, der am 19. Januar seinen 70. Geburtstag gefeiert hat. Die HVS-Verantwortlichen haben sich dabei eine besondere Konstellation ausgedacht: es spielen alle saarländischen Talente, die in der Handball-Bundesliga spielten und spielen, in einer Mannschaft zusammen, quasi ein „Saar-Bundesliga-Team“ gegen eine Mannschaft der Alt-Internationalen um 2007-Weltmeister Christian Schwarzer. Viele Handball-Größen treffen sich in Saarbrücken, um dem Jahrhundert-Handballer Joachim Deckarm zu huldigen.

In saarländischen Gefilden läuft nicht alles so glatt. Zwar hat sich die HG Saarlouis in der Dritten Liga auf den dritten Platz vorgekämpft, beim TV Homburg und der HSG DJK Marpingen-Alsweiler sind die Sorgenfalten gegen den Abstieg groß. In der RPS-Oberliga sind die Saar-Mannschaften im mittleren Niveau bzw. kämpfen bei den Frauen auch um den Abstieg.

Zwei Problemfelder wollen wir beim HandballMagazin weiterhin beackern: einmal die Schiedsrichter-Problematik, die fast dramatische Züge annimmt, zum anderen die Drop-Out-Frage in den älteren Jugendklassen, die uns zu schaffen macht. Der HVS zeigt große Anstrengungen, die Herausforderungen anzupacken.

Und nicht vergessen für die Handballfreunde, die in der mit 2000 Zuschauern ausverkauften Deckarmhalle keine Karten mehr bekommen haben, sie können das Spiel in voller Länge dennoch sehen. An diesem Abend läuft das Spiel auf der SWR/SR-Südwestschiene ab 20.15 Uhr live. Wir wünschen viel Spaß.

Ihr und Euer

Hans Joachim Müller, Ehrenpräsident

Anzeige



## Handball INHALT

### Szene

SparkassenCup 2023	4
Der Traum von Olympia lebt	12
Tim auf dem Weg zum Weltrekord	19

### HVS

Schiedsrichter-Problematik	6
----------------------------	---

### Aus den Ligen

Dritte Liga: HG Saarlouis	8
Dritte Liga: TV Homburg	9
Jugend-RPS-Liga	10
Dritte Liga Frauen	11
RPS-Liga Männer	14
RPS-Liga Frauen	16
Saarlandliga Männer	17
Tabellen	18

**Titelfoto: SparkassenCup 2023:**  
DHB-Auswahlspieler Bennet Strobel im Endspiel gegen Island. Foto: Rolf Ruppenthal

kfz-gutachter-bro.de

MARKTANALYSE • BEWERTUNGEN • OLDTIMERPREISE

**KFZ-MEISTER  
JOHANNES BRO**

**BÜRO** Landstraße 26b  
66802 Altforweiler

**TEL** 49 (0)6836 68 59 18

**MOBIL** 49 (0)172 652 10 35

**MAIL** info@kfz-gutachter-bro.de

**UNFALL- UND WERTGUTACHTEN  
FÜR KFZ, LKW & ZWEIRÄDER,  
WOHNMOBILE & OLDTIMER**

scan mich!

WIR UNTERSTÜTZEN EUREN VEREIN

Für jedes Haftpflichtgutachten, das von Mitgliedern und Freund\*innen bei uns beauftragt wird, erhält der Verein eine direkte finanzielle Förderung



FUNK

SANISAAR  
Sanitätshaus · OrthopädietechnikIhr Partner für  
Sport und Gesundheit  
in Merzig0-0  
HEIM 2 GAST  
0:00Ihr Partner für beste Technik und innovative Ideen:  
LAUX & MEURERS  
Messung / Maß / Elektrik  
Energie / Energie

Siegerehrung mit Ehrengästen.

# Deutschland mal wieder klar die Nummer Eins

Deutschland gegen Island im Endspiel – das hat beim SparkassenCup in Merzig eine gewisse Tradition. Das Aufeinandertreffen der beiden Topfavoriten des internationalen U19-Turniers in der Thielsparkhalle war jedenfalls keine große Überraschung.



Christian Quintes, Vorsitzender des HSV Merzig-Hilbringen, zieht ein positives Fazit.

Das sich Deutschland letztendlich mit acht Toren Vorsprung durchsetzen würde, war so allerdings nicht unbedingt zu erwarten. Obwohl schon das Ergebnis des Finalisten-Duells in der Gruppenphase mit 26:18 klar an die „Hausherren“ ging. Im Finale strahlte nach 60 Minuten das 34:26-Endergebnis auf der Anzeigetafel, mit dem Deutschland den 21. Titelgewinn bei der 35. Ausgabe des Cups perfekt machte. Den Endstand markierte der einzige Saarländer im DHB-Dress, Laurin Karrenbauer von den Rhein Neckar Löwen. „Für mich ist das besonders wichtig, hier vor heimischem Publikum das große Ziel zu erreichen und den Titel zu holen“, sagte Karrenbauer nach dem Finale und ergänzte: „Das hat uns als Mannschaft zusammengeschweißt.“

Gleiches gilt auch für das Team des Handballverbands Saar. Die Saarauswahl, angeführt von Gil Kunkel aus dem Nachwuchs von Zweitligist GWD Minden und dem starken Torwart





HVS-Auswahlspieler Jan Ole Schimmel beim Torwurf.

Huckert angeführten, sehr engagierten Orga-Team der Veranstaltung. „Es hat für's erste Mal erstaunlich gut geklappt. Das liegt aber auch daran, dass das Team hinter den Kulissen schon seit vielen Jahren gut eingespielt ist. Darauf konnten wir uns zu 100 Prozent verlassen“, resümiert Quintes und bedankt sich bei allen freiwilligen Helferinnen und Helfern. Er freut sich auch über den großen Zuschauer-Zuspruch: An allen drei Tagen war die Thielsparkhalle ausverkauft, in Summe waren fast 2.000 Zuschauer vor Ort dabei. Hinzu kamen tausende Livestream-Zuschauer aus aller Welt. Rund 200 Helferinnen und Helfer, vornehmlich vom ausrichtenden Verein HSV Merzig-Hilbringen, waren in unterschiedlichen Bereichen im Einsatz. „Wir haben noch nie so viel Essen verkauft“, merkt Quintes an und erklärt: „Wir haben uns erstmals am Verkauf von Pommes Frites versucht und sind vorsichtig mit zehn Kilo gestartet. Am Ende haben wir insgesamt 150 Kilo verkauft und wir konnten dem nur nachkommen, weil uns die Fußballer vom FSV Hilbringen freundlicherweise ihre Fritteuse und einen zusätzlichen Starkstrom-Verteiler zur Verfügung gestellt haben.“

SEBASTIAN ZENNER

Fabian Schommer (HG Saarlouis), erreichte letztlich Platz sieben. Nach dem 24:21-Erfolg gegen Belgien in der Hammer-Vorrundengruppe mit Deutschland und Island bezwang das Team von HV Saar-Landestrainer Dirk Mathis und Jugendkoordinator Christian Schwarzer die Belgier auch im Platzierungsspiel (26:19). Platz drei sicherte sich Slowenien mit einem 26:22-Sieg über die Schweiz, Fünfter wurde Ungarn, das im Platzierungsspiel die Niederlande mit 35:24 besiegte.

„Es war wie immer ein sportlich hochkarätiges Turnier“, findet Christian Quintes. Er fungiert seit 2023 als Pressesprecher des Traditionsturniers und gehört zum von Jens

Martin Heuberger, U21-Trainer des DHB, als Zaungast in der Thielshalle.



## Ergebnisse

### Vorrunde:

Gruppe A: Deutschland – Belgien 42:14, Saarland – Island 21:31, Saarland – Belgien 24:21, Deutschland – Island 26:18, Belgien – Island 14:33, Deutschland – Saarland 33:21.

Gruppe B: Slowenien – Niederlande 36:18, Ungarn – Schweiz 15:29, Schweiz – Slowenien 20:31, Ungarn – Niederlande 22:22, Ungarn – Slowenien 26:26, Schweiz – Niederlande 23:21.

### Platzierungsspiele:

Saarland – Niederlande 15:28, Belgien – Ungarn 17:38.

Platz sieben: Saarland – Belgien 26:19.

Platz fünf: Niederlande – Ungarn 24:35.

**Halbfinale:** Island – Slowenien 33:32 nach Siebenmetern, Deutschland – Schweiz 23:22.

**Platz drei:** Slowenien – Schweiz 26:22.

**Finale:** Island – Deutschland 26:34.

Fotos: Rolf Ruppenthal

# Blick an die Basis I: Wie lange kann es noch so weitergehen?

**Es gibt zahlreiche Gründe, warum sich jemand für den Job an der Pfeife entscheidet - und mindestens ebenso viele Gründe, es nicht zu tun. Der Schiedsrichter-Mangel an der Basis ist für den Deutschen Handballbund und seine Landesverbände kein Geheimnis - und es wird immer dramatischer: 14.807 gemeldete Unparteiische führen die Landesverbände für das Jahr 2022 auf. Damit hat sich die Zahl der Schiedsrichter:innen seit 2007 mehr als halbiert (30.156). Wie lange kann es noch so weitergehen?**

**M**it nur einem Blick auf diese Zahlen wird das große Problem deutlich: Die Schiedsrichterzahl im deutschen Handball sinkt von Jahr zu Jahr - und aktuell könnte man sogar von einem Sturzflug sprechen. Die Datenerhebung weißt mit 14.807 Unparteiischen alleine für das Jahr 2022 rund 5.000 Schiedsrichter:innen weniger aus als noch im Vorjahr. Welche Zahl für das Jahr 2023 in der Statistik auftauchen wird, möchte man sich gar nicht vorstellen.

Der Schiedsrichtermangel beschäftigt entsprechend die Landes- und Kreisverbände von Flensburg bis an den Bodensee. „Wir alle, die wir im Handball aktiv sind und diesen Sport lieben, müssen uns dieser Thematik stellen“, betont auch Jutta Ehrmann-Wolf, Leiterin Schiedsrichterwesen im Deutschen Handballbund.

Die 59-Jährige erklärt sich die große Differenz zwischen 2021 und 2022 mit den Folgen der Corona-Pandemie, die sich nun auch in den Zahlen niederschlägt. „Viele Menschen haben in dieser Zeit, wo der Handball nicht in der gewohnten Form möglich war, neue Hobbys für sich entdeckt und sind danach nicht wieder an die Pfeife zurückgekehrt“, glaubt Ehrmann-Wolf.

Außerdem könne sie sich „gut vorstellen, dass die Landesverbände die Zeit genutzt haben, um aufzuräumen und die ein oder andere „Karteileiche“ auszusortieren, sodass die Listen bereinigt sind“, führt die Schiedsrichter-Chefin aus. „Das sind die sachlichen Gründe. Ich glaube, dass wir aber auch bei vielen - teilweise ehemaligen - Schiedsrichtern eine große Frustration haben. Mangelnde Anerkennung für ihre Tätigkeit oder fehlende Wertschätzung sind Themen, denen wir uns stellen müssen.“

Mit der Aktionsreihe „Breite trifft Spitze“ rief Ehrmann-Wolf

ein Projekt ins Leben und bringt Basis-Schiedsrichter mit ihren Top-Referees zusammen. In Sachen Anerkennung sicherlich eine gelungene Idee (Ehrmann-Wolf spricht von „einer Erfolgsgeschichte“), allerdings wird dadurch nicht ein Schiedsrichter neu hinzugewonnen und auch für die Etablierten ist es zwar ein Bonus, doch am grundlegenden Problem ändert auch dieses Format nichts.

Denn, und das gehört zur Wahrheit: „Es mag im Handball in der Regel keine körperliche Gewalt gegen Schiedsrichter geben, aber verbale Gewalt bzw. Verunglimpfungen sind in den Hallen leider keine Ausnahme“, wie es Ehrmann-Wolf formuliert. „Sich dem ständig auszusetzen, haben viele Schiedsrichter irgendwann keine Lust mehr.“

## Was sagt die Basis?

Hört man sich an der Basis um, bestätigen die Schiedsrichter:innen den Eindruck von Ehrmann-Wolf. „In der letzten Saison sind an manchen Wochenenden Spiele abgesetzt worden, weil keine Schiedsrichter vorhanden waren“, erzählte Hendrik Praht, der im Handballbezirk Enz-Murr im HV Württemberg pfeift, in der Interview-Reihe #Basisnah. In dieser Serie, aus der auch die anderen Eindrücke in diesem Text stammen, kommen im Schiedsrichterportal des Deutschen Handballbundes Schiedsrichter:innen aus dem Amateurhandball zu Wort.

Der Eindruck, den sie flächendeckend vermitteln - egal, ob aus Landesverbänden im Norden, Osten, Süden oder Westen des Landes: Es gibt zu wenig Unparteiische. Überall: „Ich kenne Schiedsrichterkollegen, die sehr engagiert sind, und neben dem Job eine wirklich verrückte Anzahl an Spielen abreißen, sonst sähe es noch schlimmer aus“, sagt Praht.



„Wenn ich ein paar Jahre in die Zukunft blicke, wird mir ein bisschen Angst und Bange, wie es weitergehen soll“, erzählt Frank Schneider aus dem HV Südbaden. Die Situation sei „sehr kritisch und seit Corona ist die Lage noch schlimmer geworden. Wir haben zu wenig jüngere Schiedsrichter und das Problem, dass viele kurz nach dem Anfangen bereits schnell die Lust verlieren. Es ist halt leider vor Publikum nicht immer leicht.“

„Es ist ganz übel geworden“, berichtet der Berliner Florian Selau und erklärt: „Ich kann es verstehen, dass viele keine Lust drauf haben, von den Tribünen bepöbelt und von Eltern beschimpft zu werden. Das kann dir schon einmal den ganzen Tag versauen.“ Und während es früher Usus war, zumindest den Gespannpartner an seiner Seite zu haben, ist das inzwischen nicht mehr möglich. „Wir reden schon längst nicht mehr davon, alle Spiele mit zwei Schiedsrichter zu besetzen“, berichtet der Magdeburger Jonas Gebhardt (HV Sachsen-Anhalt). „Ich bin zwar noch nicht so lange dabei wie die alten Hasen, aber ich merke, dass es zahlenmäßig abnimmt.“

Auch im kleinen Pfälzer Handballverband ist die Lage düster. „2007 hatten wir in der Pfalz noch 180 Schiedsrichter, zum Ende der vergangenen Saison waren es nur noch 92“, erzählt Schiedsrichterwart Marcus Altmann. Gerade der Nachwuchs bereitet ihm Sorgen: „Es ist ein großes Problem, wie mit jungen Schiedsrichtern umgegangen wird - die sinkenden Schiedsrichterzahlen gibt es daher ja nicht umsonst über alle Verbände hinweg. Wir erleben das immer wieder; es ist einfach nicht schön, was sich gerade die jungen Menschen anhören müssen.“

Zu wenig Schiedsrichter, zu viel Meckerei: Jeder Landesverband kämpft mit der Situation und sinnt über Lösungen nach, den ultimativen Weg hat noch keiner gefunden. Man könnte auch sagen: Neben allem anderen haben sich die Zeiten geändert. „Früher war das Pfeifen an der Nummer Eins. Wenn der Schiedsrichterwart nachts um drei angerufen hätte, wären wir ins Auto gestiegen und losgefahren“, erinnert sich Altmann, der bis zur 2. Bundesliga gepfiffen hat. „Das ist heute

anders, es kommen viele andere Dinge in der Freizeit noch vor der Schiedsrichterei. Das spüren wir daran, wie oft Spiele zurückgegeben werden, weil sich kurzfristig etwas anderes ergeben hat.“

Sein Wunsch: „Wir brauchen die Hilfe der Vereine, der Spieler und der Trainer“, so der Schiedsrichterwart. „Sie müssten alle mithelfen, dass die jungen Leute bei der Stange bleiben und nicht beim ersten falschen Pfiff niedergemacht werden.“

Ähnliche Gedanken hat sich auch Ulrike Hlawatsch gemacht, die im Handball-Verband Bayern pfeift. „Beim Volleyball treffen sich drei Mannschaften und die Mannschaft, die jeweils nicht spielt, stellt den Schiedsrichter“, beschreibt sie. „In dieser Form lässt es sich beim Handball nicht umsetzen, aber wenn jede Mannschaft mal dran ist und Schiedsrichter stellen muss, hebt das aus meiner Sicht die Akzeptanz. So könnte man frühzeitig etablieren, dass es zum Handballspiel dazugehört, dass einer pfeifen muss - oder besser gesagt, pfeifen darf. So würden es junge Leute irgendwann als normal ansehen, Schiedsrichter zu sein.“

Aber, und auch das gehört leider zur Wahrheit: Während das Schiedsrichterwesen kämpft, ignorieren viele Vereine das Problem. „Das Telefon hat quasi rund um die Uhr geklingelt - und dann waren Zuschauer dran, die sich über die Schiedsrichterleistung beschwerten wollten oder Vereine, die sich beklagt haben, dass die Schiedsrichter zu alt, zu langsam oder zu schlecht seien, aber selbst überhaupt keine Schiedsrichter stellen“, erinnert sich Schiedsrichterwart Altmann noch heute mit Verwunderung an seine ersten Wochen im Amt. „Das Muster ist mir oft begegnet: Es wird gemeckert, ohne Verantwortung zu übernehmen oder sich eine Lösung zu überlegen, wie sich das Problem aus der Welt schaffen ließe.“ Und wenn sich das nicht ändert und der Trend anhält, wird man sich in drei, fünf oder sieben Jahren im schlimmsten Fall nach der Schiedsrichterzahl von 2022 zurücksehen.

Im nächsten Heft: Wie werde ich Schiedsrichter?

Quelle: dhb-schiedsrichterportal.de

## Ehrung für Christiane Bähr

Cornelia Hoffmann-Bethscheider, Präsidentin des Sparkassenverbandes Saar, hat bei einer Feierstunde im Vereinsheim der Sportfreunde Rülchingen-Hanweiler (SF Hanweiler) Christiane Bähr, Trainerin und Abteilungsleiterin Handball des Vereins, zur Landesgewinnerin der Aktion „Vereinsheld:innen gesucht“ gekürt. Die Sparkassen-Finanzgruppe Saar ehrt mit diesem Preis ehrenamtliches Engagement im Sport. Cornelia Hoffmann-Bethscheider betonte in ihrer Laudatio die Bedeutung ehrenamtlicher Arbeit im Saarsport: „Ohne das große und unermüdliche Engagement von Menschen wie Christiane Bähr könnten viele sportliche Höhepunkte und Entwicklungen im saarländischen Vereinssport nicht stattfinden. Wir sind stolz darauf, solche außergewöhnlichen Persönlichkeiten unterstützen und würdigen zu können. Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern von Sportvereinen aus allen Regionen des Saarlandes, die sich an unserer Aktion ‚Vereinsheld:innen gesucht‘ beteiligt haben.“

Christiane Bähr, die sich seit über 39 Jahren ehrenamtlich bei der SF Hanweiler engagiert und nun als Landesgewinnerin für das Saarland steht, erhält eine Fördersumme von 2.500 Euro für ihren Verein. Christian Bähr ist im Handball-Verband Saar verantwortlich für die Struktur und Aufbauarbeit im Minihandball.



Cornelia Hoffmann-Bethscheider bei der Preisverleihung mit ‚Vereinsheldin‘ Christiane Bähr und Dominique Bersheim, 1. Vorsitzender der SF Hanweiler. Foto: SVSaar

# HG Saarlouis schwimmt auf der Erfolgswelle

Viel besser als die HG Saarlouis kann man ein Sportjahr nicht beenden. Vor dem Jahreswechsel holte der Handball-Drittligist sechs Siege in Folge und beschenkte sich selbst noch vor den Weihnachtsfeiertagen mit dem 3. Platz in der Süd-West-Staffel.



Lars Weissgerber ist einer der Leistungsträger der HGS.

**A**ls wäre das noch nicht genug, setzte der Vorstand gleich noch eins drauf: Mit Rückkehrer Yves Kunkel holt er zur kommenden Saison einen Ex-Bundesligaspieler zurück nach Saarlouis. Der frühere A-Nationalspieler (drei Spiele, sechs Tore) stand bereits in der Saison 2012/2013 in Diensten des damaligen Zweitligisten und kommt nach zwischenzeitlichen Erstliga-Stationen von Ligakonkurrent TV Homburg.

„Gerade die zweite Hälfte der Hinrunde war natürlich top“, freut sich HG-Cheftrainer Philipp Kessler: „Die sechs Siege am Stück waren so vielleicht nicht unbedingt zu erwarten, aber wir hatten uns in dieser Phase in einen richtigen Flow gespielt.“ Der Höhepunkt wurde im letzten Spiel des Jahres 2023 erreicht, als die Saarlouiser in Düsseldorf/Ratingen einen sieben-Tore-Rückstand zur Halbzeit (17:24) nach einer beispiellosen Aufholjagd noch in einen 41:34-Kantersieg verwandelten. Zur Winterpause rangiert die HG gleich hinter den

Aufstiegsfavoriten TuS Ferndorf (29:1 Punkte) und der HSG Krefeld-Niederrhein (24:6) mit 21:9 Punkten auf Platz drei.

„Um ganz vorne angreifen zu können, muss man eine qualitativ gute Kaderbreite und eine gute Kaderspitze haben. Das haben Ferndorf und Krefeld den anderen Teams derzeit voraus“, findet Philipp Kessler. Und wie sieht es in der kommenden Saison in Saarlouis aus? „Bei der HGS haben sich neue Strukturen gebildet, die sehr erfolversprechend sind“, findet jedenfalls Yves Kunkel, der an seiner künftigen Wirkungsstätte „nochmals etwas bewegen“ möchte. Von Saarlouis wechselte er 2013 zum GWD Minden. Nach dem Abstieg ging es zur Saison 2015/16 zum HBW Balingen-Weilstetten, 2017 zum SC DHfK Leipzig und nach einer Saison schließlich zur MT Melsungen. Nach zehn Jahren in der Bundesliga startete der Familienvater mit seinem Wechsel zum damaligen Oberligist TV Homburg zur Saison 2022/23 das zweite „saarländische Kapitel“ seiner sportlichen Vita.

HG-Leistungsträger Lars Weissgerber schreibt gerade auch an einem solchen. Der Linkshänder war zu Beginn der laufenden Saison nach fünf Jahren bei Erstligist HSG DJK Wetzlar zu seinem Heimatverein nach Saarlouis zurückgekehrt. „Gerade im zweiten Teil der Hinrunde ist er deutlich stärker geworden. Von daher bin ich mit seiner Entwicklung sehr zufrieden“, sagt Trainer Kessler.

Weil er auch mit der Entwicklung von Weissgerbers Teamkollegen sehr zufrieden ist, wird es im Winter keine Neuverpflichtungen geben. Bis auf Kevin Suschlik, der nach einem Adduktoren-Abriss länger ausfällt, sind alle Akteure zum Vorbereitungsauftritt an Bord. Suschlik wurde erfolgreich operiert, wann er wieder in den Trainingsbetrieb einsteigen kann, ist allerdings noch unklar.

SEBASTIAN ZENNER

## Dritte Liga Süd-West (Stand 10.01.2024)

1.	TuS Ferndorf	15	477:382	29:1
2.	HSG Krefeld Niederrhein	15	499:450	24:6
3.	HG Saarlouis	15	524:465	21:9
4.	HSG Rodgau Nieder-Roden	15	467:457	21:9
5.	HSG Hanau	15	472:446	21:9
6.	TuS 1882 Opladen	15	436:412	16:14
7.	Longericher SC Köln	15	465:442	16:14
8.	HSG Dutenhofen-Münch. II	15	430:435	15:15
9.	TV Gelnhausen	15	439:432	13:17
10.	Bergische Panther	15	432:436	13:17
11.	Düsseldorf-Ratingen	15	474:498	12:18
12.	Friesenheim - Hochdorf II	15	421:462	11:19
13.	TuS 04 Dansenberg	15	418:477	8:22
14.	TSG Haßloch	15	387:462	8:22
15.	TV Aldekerk 07	15	442:476	6:24
16.	TV Homburg	15	419:470	6:24





Wo führt der Weg des TVH mit Trainer Steffen Ecker hin?

## „Wir planen weiter für die 3. Liga“

**Am 20. Januar begann sie, die große Aufgabe des TV Homburg, den Klassenverbleib in der 3. Liga zu schaffen. Nach einer Saison, die mit großen Rückschlägen begann, ein Auf und Ab durchlebte und kurz vor der Weihnachtspause einen leichten Aufschwung erfuhr, steht nun die schwierigste Phase bevor. Das Wechselspiel für die neue Runde hat schon begonnen, aber der TV Homburg will konzentriert für den Liga-Verrbleib kämpfen.**

**W**ir haben klar gesagt: Wir gehen mit der Mannschaft und dem Trainerteam in die Rückrunde“, stellt Jörg Ecker, Handball-Abteilungsleiter, des Drittligisten klar. Zwar hätte sich zwischenzeitlich durchaus die Frage gestellt, ob die Arbeit in der aktuellen Konstellation mit Trainer Steffen Ecker und Co-Trainer Jonas Guthier noch Sinn ergebe. Doch gerade die Leistungen kurz vor dem Jahreswechsel hätten überzeugt. Mit 29:21 besiegte der TV Homburg den Longericher SC, gegen den TuS Ferndorf hatte er sich mit 21:27 passabel geschlagen. „Auf diesen Spielen lässt sich aufbauen“, hebt Jörg Ecker hervor. Mit dem neuen Jahr sollen auch die bekannten Probleme der Homburger passé sein. Der Kader war, teils aufgrund von Verletzungen, teils aufgrund von zu späten Transfers, lange Zeit nicht vollständig. Die Mannschaft musste sich noch finden, während der Spielbetrieb bereits am Laufen war. All das zeigte sich auf der Platte und führte zum ernüchternden Ergebnis: Der TV Homburg ist vor dem Rückrundenstart mit sechs Punkten 16. und Tabellenletzter. Drei Mannschaften steigen ab. „Die Mannschaft ist absolut wettbewerbsfähig und ich bin sehr zuversichtlich, dass wir die Klasse halten werden“, ist der Abteilungsleiter aber überzeugt. Nicht nur fehlen zum rettenden Ufer aktuell nur zwei Punkte. Jörg Ecker ruft zusätzlich in Erinnerung: „Alle Spiele gegen unsere direkten Konkurrenten haben wir in der Rückrunde zu Hause.“ Nur gewinnt der Heimvorteil alleine keine Spiele. Doch auch spielerisch hat der Aufsteiger aus der enttäuschenden Hin-

runde gelernt. „Zum Beispiel haben wir unser Heil im Tempo-Spiel gesucht, das in der Oberliga Mittel unserer Wahl war und dort großen Erfolg gebracht hat. In der 3. Liga war es aber so, dass wir eine Halbzeit mitgerannt sind, dann aber überrannt wurden“, analysiert Co-Trainer Jonas Guthier und ergänzt: „Und vielleicht haben wir uns zu sehr auf den Gegner eingestellt und uns zu wenig auf unsere eigenen Stärken konzentriert. In den letzten Spielen vor dem Jahreswechsel war die Abwehr unser Prunkstück. Da wollen wir ansetzen: Wir wollen aus der Defensive Spiel- und Tempo-Kontrolle erlangen und mit mehr Disziplin spielen.“ Mitten in die schwierige Phase gab mit Yves Kunkel die Galionsfigur des Drittligisten ihren Wechsel zum Liga- und Lokal-Konkurrenten HG Saarlouis bekannt. Für eine Mannschaft, die sich gerade in den Planungen für die kommende Saison befindet, sei dieser Wechsel zusätzlich zur Unsicherheit über die Liga-Zugehörigkeit ein großer Rückschlag. „Aber wir planen weiter für die 3. Liga“, verspricht Jörg Ecker und ermöglicht Einblicke in die Kaderplanung. Denn obwohl Kunkel und Rückraumspieler Ljubomir Josic (Rückkehr nach Serbien) den TVH verlassen werden, gibt es einige wichtige Spieler, die auch in der kommenden Saison ligaunabhängig für den TV Homburg auflaufen werden. So blieben Torhüter Patrick Schulz, die Rückraumspieler Robin Egelhof und Joel Ribeiro sowie das Kreisläufer-Duo Muhamet Durmishi und Jan-Ole Schimmel dem Verein definitiv erhalten. Und weitere Namen sollen in den kommenden Wochen folgen.

LUCAS JOST

Foto: Andreas Schlichter



Szene aus dem A-Jugend-Derby, SG SV 64/VT Zweibrücken - HG Saarlouis. Am Ball der Zweibrücker Lukas Kondziela (7).

## Einsam an der Spitze: HG Saarlouis

**In der RPS-Oberliga der A-Jugendmannschaften schlagen sich die saarländischen Teams HG Saarlouis, SG Zweibrücken und HF Köllertal gut. Es gibt bei allen Mannschaften aber noch Entwicklungspotential. Die Aufstiegs Spiele für die Jugend-Bundesliga stehen an.**

**O**bwohl die HF Köllertal erst zwei Spiele gegen Ingelheim und Göllheim gewonnen hat und mit 4:20 Punkten auf dem vorletzten Platz steht, ist Trainer Lars Rieder mit der Aufwärtsentwicklung zufrieden. Seine Mannschaft besteht zum großen Teil aus dem jüngeren Spieler-Jahrgang, ist spielerisch stark, ist leider aber auch körperlich unterlegen. Der Entwicklungstrend nach oben ist aber erkennbar und die in der nächsten Saison kann man viel selbstbewusster aufspielen. Dann wird die Mannschaft auch die Konstanz haben, 60 Minuten durchzuhalten, das ist momentan noch das Manko. Auf dem zweiten Tabellenplatz mit 18:4 Punkten steht die SG SV 64/VT Zweibrücken. Im Spitzenspiel gegen die Tabellenführer HG Saarlouis musste das SG-Team Mitte Dezember eine deutliche Schlappe mit 19:30 hinnehmen. Verletzungsbedingt fehlten bei der SG Spielmacher Max Kroner und Hauptschütze Silas Möhlecke, letztlich konnte sich Zweibrücken aber gegen die äußerst offensive Abwehr der Gäste nicht erwehren, und die vielen Gegenstoßtore taten weh. Da konnte der gute Torhüter Luca Wahl nicht viel Gegenwehr leisten. Sein Gegenüber Fabian Schommer brachte die SG-Angreifer ein ums andere Mal zum Verzweifeln. Trotz der deutlichen Niederlage war Trainer Joshua Eberhard nicht unzufrieden und vertraut mit der geschlossenen Truppe beim Rückspiel in der Saarlouiser Stadtgartenhalle am 21. April auf mehr Gegenwehr. Die Entwicklung seiner Mannschaft ist im Hinblick auf die Aufstiegs Spiele im Sommer sehr positiv, die Abläufe greifen und Defizite beim Gegenstoß oder in der 3:2:1-Abwehr können abgestellt werden. Die Gesamtkonzeption, die in allen SG Mannschaften umgesetzt werden soll, ist zu erkennen. Kein Wunder, denn Joshua spielt ja selbst in der Ersten Mannschaft der RPS-Ober-

liga und praktiziert Woche für Woche dieses Spielsystem. Auch sein Trainerkollege Tom Paetov ist Spieler in der Dritte-Liga-Truppe der HSG Saarlouis und kann aus dem taktischen Potential Gewinn schöpfen. Den Nachwuchsspielern sollten beste Rahmenbedingungen geboten werden. Das individuelle Zweikampfverhalten, die mannschaftstaktische Disziplin, eine offensives Abwehrverhalten und Hochgeschwindigkeitsverhalten in Richtung gegnerisches Tor sind die Indizien dieser Spielphilosophie. Bisher greifen die Räder gut ineinander. Ziel ist natürlich der Aufstieg in die Jugend-Bundesliga. Das gilt aber für alle drei saarländischen Mannschaften.

Köllertal muss noch in Zweibrücken und in Saarlouis antreten. Höhepunkt wird das letzte Spiel zwischen der HG Saarlouis und der SG Zweibrücken. Merken Sie sich den 21. April vor und sehen Sie Spitzen-Jugendhandball in der Stadtgartenhalle.

HANS JOACHIM MÜLLER

### Oberliga RPS - Männliche Jugend A (10.01.2024)

1.	HG Saarlouis	10	374:244	20:0
2.	SG SV 64/VT Zweibrücken	11	328:283	18:4
3.	JSG Bernkastel/Wittlich	12	427:370	17:7
4.	Handball Mülheim-Urmitz	12	371:344	17:7
5.	Dudenhofen/Schifferstadt	10	402:331	14:6
6.	Ingelheim/Ober.-Hilb.	12	361:337	14:10
7.	SF Budenheim	11	345:367	10:12
8.	Ottersheim/Bellheim/K.	12	366:394	10:14
9.	JSGm Osthofen/Worms	11	292:331	6:16
10.	Göllheim/Eisenberg/A.	11	279:369	4:18
11.	HF Köllertal	12	303:408	4:20
12.	JSG Mosel/Ruwer	12	317:387	2:22



# „Wir könnten acht Punkte mehr haben“

**Drittligist HSG-Marpingen-Alsweiler ist am 8. Januar in die Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte gestartet. Vor der Winterpause verlor der Neuling alle drei Spiele im Dezember, zwei davon zu Hause ganz knapp mit jeweils einem Treffer Differenz.**

**S**echs Punkte nach 13 Spielen, drittletzter Tabellenplatz: Den Handballerinnen der HSG Marpingen-Alsweiler droht nach dem direkten Wiederanstieg in die 3. Liga in diesem Jahr der direkte Wiederabstieg.

„Wir haben zwar auch einige Spiele knapp gewonnen, aber wenn ich mir die Spiele anschau, die wir knapp verloren haben, dann könnten wir eigentlich acht Punkte mehr haben“, erklärt Marpingen-Alsweilers Trainer Sebastian Franz. „In diesen Duellen haben Nuancen den Ausschlag gegeben, wie die Tatsache, dass wir beispielsweise keine ganz so große Kaderbreite wie andere Clubs haben.“

Zwei dieser ganz bitteren Niederlagen kassierte die HSG im Dezember des vergangenen Jahres. Dieser Monat begann für den Aufsteiger mit einer klaren 29:40-Niederlage bei der HSG St. Leon/Reil. „Da haben wir gnadenlos schlecht gespielt und auch in dieser Höhe verdient verloren“, blickt Franz zurück.

Danach wurde die Leistung zwar besser, aber es gab erneut keine Punkte. Marpingen-Alsweiler unterlag zunächst zu Hause gegen die HSG Bensheim/Auerbach II mit 26:27 und dann vor eigenem Publikum gegen St. Leon/Reil mit 25:26 – für den Neuling war es die sechste Niederlage in Serie.

Angesichts der schwierigen Situation will Franz aber den Kopf nicht in den Sand stecken. „Wir haben bereits vor Saisonbeginn gewusst, dass es bei vier bis fünf Absteigern für uns extrem schwer wird“, erläutert der Übungsleiter, der mit seinem Team am 8. Januar in die Vorbereitung auf die zweite Saisonhälfte gestartet ist.

Marpingen-Alsweiler konnte dies, nachdem es in der Hinrunde immer wieder verletzungsbedingte Ausfälle gab, mit „voller Kapelle“ tun. „Stand jetzt sind alle Spielerinnen an Bord“, berichtet Franz. Dies sind also gute Voraussetzungen für das erste Spiel im neuen Jahr. Dieses wird für die HSG auch gleich extrem wichtig: Am Sonntag, 28. Januar, empfangen die Nordsaarländerinnen um 16 Uhr den TSV Bayer Leverkusen II.

Leverkusen hat nur zwei Zähler mehr als die HSG und liegt damit auf Rang acht. Die Teams, die am Saisonende Achter werden, sollen die Chance erhalten, in einer Abstiegsrunde noch um den Ligaverbleib zu kämpfen. Die Teams ab Platz neun müssen dagegen eine Etage tiefer.

Rang acht zu erreichen, scheint für Marpingen-Alsweiler noch ein realistisches Ziel zu sein. Der erste sichere Nichtabstiegsplatz (Rang sieben) ist für das Franz-Team dagegen schon ein Stück weiter entfernt. Dort steht aktuell der FSV Mainz 05 II mit fünf Zählern mehr als die HSG.

Unabhängig von der Ligazugehörigkeit in der kommenden Saison ist bei Marpingen-Alsweiler übrigens schon eine Personalentscheidung gefallen: Die Rückraumspielerin Linsey Houben (29) wird nach dieser Spielzeit ihre Karriere beenden.

PHILIPP SEMMLER



HSG-Spielerin Kim Lopez versucht sich gegen die Gästeabwehr von der HSG Bensheim/Auerbach II durchzusetzen.

## Dritte Liga Süd-West (Stand 10.01.2024)

1.	TSG Mainz-Bretzenheim	13	357:261	23:3
2.	Bergischer HC 06 e.V.	13	380:302	23:3
3.	HSG Bensheim/Auerbach II	13	346:300	21:5
4.	1. FC Köln 01/07	13	406:360	18:8
5.	HSG Rodgau Nieder-Roden	14	368:348	16:12
6.	HSG St. Leon/Reilingen	13	360:355	14:12
7.	1. FSV Mainz 05 II	14	348:386	11:17
8.	TSV Bayer 04 Leverkusen II	12	272:324	8:16
9.	TSG 1893 Leihgestern	13	325:340	8:18
10.	Marpingen-SC Alsweiler	13	326:378	6:20
11.	Fortuna Düsseldorf 1895	12	299:382	4:20
12.	HSG Gedern/Nidda	11	266:317	2:20

Foto: Kerosino, Achim Thie



Die Deutsche Frauen-Nationalmannschaft mit Amelie Berger will im Sommer an den Olympischen Spielen in Paris teilnehmen.

# Der Traum von Olympia lebt!

**Eine gute Weltmeisterschaft gespielt, mit Platz sechs die beste Platzierung seit 16 Jahren erreicht. Die deutsche Handball-Nationalmannschaft der Frauen verabschiedete sich erfolgreich aus dem Jahre 2023.**

**2024** ist das Jahr, in dem für die Nationalspielerinnen, darunter Rechtsaußen Amelie Berger aus Zweibrücken, ein ganz großer Traum in Erfüllung gehen kann: die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Paris, die am 26. Juli beginnen. Beim Qualifikationsturnier im April – mit Heimvorteil – können sich Berger & Co. den Traum erfüllen.

„Bei den Olympischen Spielen will jeder dabei sein“, bestätigt Berger. In Neu-Ulm kämpft die deutsche Nationalmannschaft mit Montenegro, Slowenien und Paraguay um zwei Olympiatickets. Qualifiziert sich Deutschland, wäre die Mannschaft zum ersten Mal seit 2008 wieder bei Olympia dabei.

„Wir unterschätzen sicher keinen Gegner. Aber es ist, wenn wir unsere Leistung abrufen, eine lösbare Aufgabe, mindestens Zweiter zu werden. Zumal wir zu Hause spielen. Ich hoffe, dass wir den Heimvorteil nutzen können und bin mir

sicher, dass uns die Fans unglaublich unterstützen werden, um den Olympiatraum wahr werden zu lassen“, sagt Berger, die vier Tage vor der Eröffnungsfeier ihren 25. Geburtstag feiern wird.

Bestes Handballalter und dass sie gesetzt ist in der Nationalmannschaft bewies sie nach überstandenem Kreuzbandriss auch bei der WM in Skandinavien. Berger gehörte zu den sechs deutschen Feldspielerinnen mit den meisten Spielanteilen bei der WM. 4:26 Stunden stand die Zweibrückerin auf dem Platz, erzielte bei 28 Chancen 17 Tore.

Olympia war auch bei der WM präsent. Um das Olympiaqualifikationsturnier zu erreichen, „mussten wir bei der WM das Viertelfinale erreichen, das ist uns gelungen“, freut sich Berger. Der Druck bei einem Weltturnier, verdeutlicht sie, sei immer bereits ab dem ersten Spiel vorhanden. Dem hat die deutsche Nationalmannschaft standgehalten. „Wir haben uns unterm Strich souverän geschlagen und haben teilweise schönen Handball gespielt“, sagt Berger. Die Distanz zu den



Top-Teams der Welt hat sich verringert. In der Hauptrunde gegen Gastgeber Dänemark bei der knappen 28:30-Niederlage zeigte sich das. Aber: „Die vier Mannschaften, die im Halbfinale standen, sind aktuell die vier besten Teams weltweit im Frauenhandball“, bestätigt Berger.

Das deutsche Team kann Paroli bieten, wie es in einem Vorbereitungsspiel mit einem Sieg gegen Schweden bewies. Im WM-Viertelfinale setzte sich Schweden deutlich mit 27:20 durch. „Wenn bei uns nicht alles läuft, dann sind sie im Moment noch zu gut für uns und spielen uns aus“, analysierte Berger. Im Viertelfinale seien mehrere Faktoren zusammengekommen. Es habe das Quäntchen Glück gefehlt, Schweden erwischte einen ganz starken Tag und das deutsche Team zollte, was bei so einem langen und kraftraubenden Turnier nicht ausbleibe, just in dieser Partie mental und körperlich den Anstrengungen Tribut. Aber jedes Spiel auf internationalem Niveau bringe die Erfahrung, die es braucht, um so ein Spiel, trotzdem mal für sich zu entscheiden, ist sich Berger sicher. Insgesamt, sagt sie: „war vieles richtig gut. Wir haben eine Super-Abwehr gestellt, auch in verschiedenen Formationen. Wir hatten verschiedene Konstellationen für Unterzahlsituationen, aber auch für das Überzahlspiel“. Beim 33:17-Sieg gegen Polen zeigte die deutsche Mannschaft eine überragende Leistung. Vor allem in der Defensive. Es wurde deutlich auf welchem Niveau gespielt werden kann, wenn alles passt. Dieses Niveau zu stabilisieren ist – auch mit Blick auf die Heim-WM 2025 – das Ziel. Dazu braucht es internationale Erfahrung. Berger spielt mit ihrem Club HSG Bensheim/Auerbach aktuell Europacup und die nächsten wichtigen Nationalmannschaftstermine stehen an: Ende Februar die EM-Qualifikationsspiele gegen die Slowakei und dann im April in Neu-Ulm das Olympia-Qualifikationsturnier. **ANDREA DAUM**



Anzeige

**Allgäuer Latschen Kiefer®**

**Bleiben Sie mobil**

**Mobil Gel intensiv**  
Mit Mobil Pflegeformel

Spezialkosmetikum zur Anwendung als Massagegel für Gelenke und Muskeln • Mit Original Latschenkiefernöl • Eigene Latschenkiefer-Plantagen

Dr. Theiss Naturwaren GmbH | Michelinstr. 10, 66424 Homburg | [www.latschenkiefer.de](http://www.latschenkiefer.de)

Fotos: Marco Wolf/DHB



Zweibrückens Trainer Klaus-Peter Weinert möchte die positive Entwicklung der letzten Wochen fortführen.

## „Platz vier ist weiterhin realistisch“ – Abstand zu den Abstiegsplätzen

**Nach dem Zusammenschluss der zwei Zweibrücker Vereine läuft es noch nicht rund bei den Rosenstädtern. Viel Verletzungspech und Unachtsamkeiten in der Abwehr brachten einen Mittelfeldplatz. Aber es ist mehr möglich für die Rückrunde. Beim HF Illtal läuft es auch nicht rund. Eine empfindliche Niederlage im Saar-Derby tat weh, aber die Männer aus dem Illtal wollen den Klassenerhalt auf jeden Fall sichern. Im nächsten Heft konzentrieren wir uns etwas stärker auf HFI.**

**G**erade einmal zwei Spieltage alt war die Saison der Oberliga Rheinland-Pfalz/Saar, da hatte das Saisonziel der SG SV 64/VT Zweibrücken schon einen großen Dämpfer abbekommen. „Wir hatten anvisiert, unter die ersten Vier zu kommen“, erzählt Trainer Klaus Peter Weinert. Doch zwei Niederlagen

zu Saisonbeginn gegen die Mittelfeldmannschaften HB Mülheim-Urmitz und Südpfalz-Tiger (vormals: SG Ottersheim/Bellheim/Kuhardt/Zeiskam) passten überhaupt nicht in die Vorstellung der Westpfälzer. Doch der holprige Saisonstart hatte Gründe – und ist inzwischen abgehakt. Nach zuletzt aufsteigender Formkurve soll in der Rückrunde das Saison-





bei den Tabellendritten- und vierten HSG Rhein-Nahe Bingen (28:29) und HV Vallendar (21:22). Zum Jahresabschluss besiegte sie den Oberliga-Achten HF Illtal im Lokal-Derby in Eppelborn deutlich mit 32:24. Außerdem schnappte sich die SG mit 30:24 gegen die SF Budenheim den ersten Sieg gegen eine Mannschaft, die vor ihr in der Tabelle steht. Das bedeutete zum Jahresabschluss: Platz sechs im Klassement und 18:12 Punkte auf dem Konto.

Und auch trotz zweier Hiobsbotschaften, die jüngst eintraten, möchte Trainer Weinert die positive Entwicklung der vergangenen Wochen fortführen. Denn Kreisläufer Benjamin Zellmer, der sich im Spiel gegen die SG Saulheim verletzte, und Rückraumspieler Joshua Eberhard werden beide die gesamte Rückrunde wegen einer Schulterverletzung ausfallen. Dennoch glaubt der Trainer des Tabellensechsten: „Ich denke, Platz vier ist weiterhin realistisch.“

Für den Rückrundenstart, in dem die Spielgemeinschaft den HB Mülheim-Urmitz am 20. Januar empfing, hatte Weinert die Weichen gestellt. „Wir haben am 2. Januar wieder mit dem Training angefangen, wobei noch ein paar Spieler in der ersten Woche des Jahres in Urlaub waren. Anschließend haben wir vor allem an unserer Fitness gearbeitet. Das war zunächst unser Schwerpunkt“, berichtet Weinert, der erinnert: „Denn im Hinspiel bei Mülheim-Urmitz war das unser großes Problem. Wir sind nicht schnell genug zurückgerannt.“

LUCAS JOST

### RPS Oberliga Männer (Stand 10.01.2024)

ziel dennoch erfüllt werden. Auch wenn der Verein jüngst zwei Hiobsbotschaften erfahren musste.

„Ich glaube, das einzige Spiel, in dem wir komplett waren, war das Auswärtsspiel bei der HSG Friesenheim/Hochdorf III“, fasst Weinert quasi die gesamte Hinrunde zusammen. Die Verletzungsmisere hätte sich, so erzählt es der Zweibrücker Trainer, wie ein roter Faden durch die erste Saisonhälfte gezogen und besonders den Saisonstart erschwert. „Einige der Verletzungen kamen erst gegen Ende der Vorbereitung, sodass keine Zeit blieb, sich groß einzuspielen. Wir hätten die Spiele am Anfang der Saison sicher auch gewinnen können, aber leider hat es nicht gereicht. Und so sind wir den Punkten hinterhergelaufen.“

In der Folge stellte die SG aber beinahe in jeder Partie unter Beweis, dass sie auch in Nicht-Bestbesetzung konkurrenzfähig ist. Sie verlor zum Beispiel nur jeweils mit je einem Tor

1.	VTV Mundenheim	15	485:391	26:4
2.	SG Saulheim	15	455:388	25:5
3.	HSG Rhein-Nahe Bingen	15	473:403	24:6
4.	HV Vallendar	15	423:384	21:9
5.	SF Budenheim	15	442:422	19:11
6.	SG SV 64/VT Zweibrücken	15	443:389	18:12
7.	TV Offenbach	15	423:391	17:13
8.	MSG HF Illtal	15	473:473	15:15
9.	Handball Mülheim-Urmitz	15	480:479	15:15
10.	TV Nieder-Olm	15	461:480	15:15
11.	HSG Kastellaun/Simmern	15	445:434	14:16
12.	TuS KL-Dansenberg 2	15	405:443	11:19
13.	Ottersheim/Bellheim/K.	15	383:430	9:21
14.	Friesenheim/Hochdorf 3	15	374:425	5:25
15.	HSG Eckbachtal	15	367:481	4:26
16.	HSG Worms	15	334:453	2:28

Anzeige

Jeder Mensch hat eine Geschichte, meine Fotos erzählen Deine! Emotionale und Authentische Event- und Hochzeitsfotos vom Profi!

**O T R**  
www.otr-photo.de



Foto: Martin Wittenmeier

# Saarbrücken hat die besseren Karten im Abstiegskampf

Mit der HSG Saarbrücken und den HF Köllertal befinden sich vor den ersten Spielen des neuen Jahres beide saarländische Frauen-Oberligisten im Abstiegskampf. Die HSG hat dabei als Viertletzter derzeit die besseren Karten als der Tabellen-Vorletzte aus dem Köllertal.



Das Team der HF Köllertal hofft weiter auf den Klassenverbleib.

**B**ei den Oberliga-Handballerinnen der HF Köllertal gab es nach den letzten Spielen des vergangenen Jahres lange Gesichter: Im Anschluss an den 30:25-Erfolg gegen die HSG Lingenfeld-Schwegenheim Anfang November 2023 kassierten die HF fünf Niederlagen in Serie.

Ganz besonders bitter waren für das Team dabei die 21:31-Derby-Niederlage gegen die HSG TVA/ATSV Saarbrücken sowie die 25:29-Heimpleite gegen das zuvor punktlose Schlusslicht TV Wörth. Damit ist Köllertal mit nur vier Zählern als Vorletzter in die Winterpause gegangen.

„Die Tabellsituation spiegelt leider die Tatsache wieder, dass wir hinter den Erwartungen liegen“, erklärt der HF-Vorsitzende Lukas Huwig. „Wir verschließen nicht die Augen vor der Realität. Nach aktuellem Stand in den höheren Ligen, gäbe es drei oder vier Absteiger. Sollte dies tatsächlich so kommen, wird es schwer für uns, die Klasse zu halten“, ergänzt der Funktionär.

Huwig betont aber: „Unser Blick geht tatsächlich nach vorne. Selbst wenn es für uns eine Liga runter gehen sollte, wäre das kein Genickbruch. Wir würden dann nutzen, um junge Spielerinnen zu entwickeln.“

Ganz aussichtslos ist der Kampf um den Ligaverbleib für die

HF, trotz des bislang schwachen Abschneidens aber nicht: „Mit einem guten Lauf von zwei oder drei Siegen, wären wir auch schnell wieder an den Nichtabstiegsplätzen dran“, weiß Huwig.

Köllertal hat vor dem ersten Spiel des neuen Jahres nur vier Zähler Rückstand auf den Tabellen-Vierletzten, die HSG Saarbrücken. Der Rückstand auf die FSG Bodenheim/Gonsenheim/Schott Mainz, die auf Rang zehn liegt, beträgt sechs Zähler. Im ersten Duell des neuen Jahres wartet auf Köllertal allerdings direkt eine ganz harte Nuss: Spitzenreiter FSG Ketsch/Friesenheim II ist am 20. Januar bei den HF zu Gast. Ebenfalls am 20. Januar startet Aufsteiger Saarbrücken in die zweite Saisonhälfte. Die HSG empfängt die Südpfalz Tiger, die Tabellenfünfter sind. Vor der Partie hat der Neuling acht Punkte auf dem Konto. Nach dem Derby-Erfolg gegen Köllertal gewann die HSG auch noch ein weiteres wichtiges Kellerduell: Am 9. Dezember 2023 bezwang das Team von Trainer David Hoffmann Bodenheim/Gonsenheim/Schott Mainz zu Hause mit 22:17.

„Dieser Erfolg und der Sieg gegen Köllertal waren elementar wichtig für uns“, freut sich der Übungsleiter. „Gegen Köllertal kann ich der Mannschaft ein gutes bis sehr gutes Zeugnis ausstellen und gegen Mainz haben wir eine fantastische Abwehrleistung gezeigt“, ergänzte Hoffmann.

Mit seinem Team ist er am 4. Januar wieder ins Training gestartet – und das mit einem guten Gefühl: „Ich bin der festen Überzeugung, dass wir auf einem guten Weg sind, den Ligaverbleib zu schaffen. Nicht nur, weil wir zwei Konkurrenten geschlagen haben, sondern weil wir auch in anderen Partien gegen starke Gegner gute Leistungen gezeigt haben. Wir sind zu einer Mannschaft geworden, gegen die auch gute Mannschaften nicht mehr so einfach die Punkte mitnehmen können.“

PHILIPP SEMMLER

## RPS Oberliga Frauen (Stand 10.01.2024)

1.	FSG Ketsch/Friesenheim 2	15	549:327	28:2
2.	HSG Wittlich	15	467:292	26:4
3.	SF Budenheim	15	404:327	22:8
4.	TSG Haßloch	15	396:374	22:8
5.	SG Ottersheim/Bellheim/K.	15	372:360	18:12
6.	TV Bassenheim	15	370:356	18:12
7.	HSG Hunsrück	15	429:398	17:13
8.	VTV Mundenheim	15	357:336	16:14
9.	TSG Mainz-Bretzenheim 2	14	350:408	10:18
10.	Bodenheim/Gonsenheim	14	313:336	10:18
11.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	15	357:411	8:22
12.	Lingenfeld/Schwegenheim	14	280:425	5:23
13.	HF Köllertal	15	310:495	4:26
14.	TV 03 Wörth	14	285:394	2:26





Der Merziger Rückraumspieler Samir Altpeter war sechsfacher Torschütze gegen Überherrn.

# Ist Merzig-Hilbringen noch zu stoppen?

**Am 16. Dezember des vergangenen Jahres wurde die Vorrunde mit dem Verfolgerduell HC St. Ingbert-Hassel gegen HSG Völklingen mit einem 33:29-Sieg abgeschlossen. Die ersten Acht der Vorrunden-Tabellen waren sicherlich auch vorne zu erwarten. Allerdings ist die Reihenfolge schon überraschend.**

**D**er letztjährige Meister HSG Völklingen steht mit 14:10 Punkten nur auf Platz 7. Der verlustpunktfreie Tabellenführer ist der HSV Merzig/Hilbringen. Dahinter stehen mit 20:4 Punkten der HC St. Ingbert-Hassel, und nicht unbedingt so weit vorne zu erwarten, die HG Saarlouis II. St. Ingbert ist nicht optimal gestartet, 4:4 Punkte, mit den Niederlagen zuhause gegen Dillingen/Diefflen und in Merzig. Allerdings gelang ihnen ein Sieg bei der HG Saarlouis II und zuhause gegen Völklingen. Die HG Saarlouis II spielte eine exzellente Vorrunde mit nur zwei Niederlagen in Merzig und die bereits erwähnte Niederlage zuhause gegen St. Ingbert. Auf den weiteren Plätzen folgen Dillingen/Diefflen (17:7), Völklingen, Brotdorf und die HSG Saarbrücken (alle 14:10). Auf Platz 8 die HSG Fraulautern-Überherrn (10:18). Die Falken sind unter ihren Möglichkeiten geblieben und laufen Gefahr in die Abstiegszone zu rutschen.

Die fünf Mannschaften am Tabellenende wurden sicherlich auch dort erwartet. Das aber die HF Saarbrücken in der Vorrunde nur einen Punkt erobern konnte, ist überraschend. Die Niederlagen zuhause gegen die Black Bulls und Schaumberg schmerzen sehr. Der erste Punkt in der Vorrunde wurde gegen den Tabellenvierten Dillingen-Diefflen eingefahren. Der Weg nach vorne ist nicht weit. Ottweiler/Steinbach hat drei Punkte und am 21. Januar kommt es zum Duell der beiden Mannschaften. Die Black Bulls haben fünf Punkte auf ihrem Konto. Auch hier kommt es am 27. Januar zum Spiel gegen die HF Saarbrücken in Alweiler. Die SG Zweibrücken II als Tabellenzehnter (6:18) hat in einigen Spielen knappe Niederlagen kassiert, was ein besseres Punkteverhältnis verhindert. Auch für die SG folgen im Januar wichtige Par-

tien. Platz 9 belegt die RW Schaumberg (8:16), die mir ihren vier Siegen sicher zufrieden sein können. Für die RW wird es darauf ankommen die Spiele gegen die Mitkonkurrenten, vor allem zuhause, zu gewinnen.

Die Rückrunde beginnt am 19. Januar mit dem Verfolgerduell Völklingen gegen Dillingen/Diefflen. Am 26. Januar findet in der Stadtgartenhalle das Spitzenspiel HG Saarlouis II gegen HSV Merzig/Hilbringen statt. Aber auch die Begegnung am 27. Januar Dillingen/Diefflen gegen St. Ingbert sorgt sicher für Spannung. Bleibt abzuwarten wie der Tabellenführer dann die weiteren schwierigen Auswärtsspiele in Brotdorf (18. Februar) und in St. Ingbert (24. Februar) übersteht und ob die Verfolger noch die Möglichkeit bekommen um die Meisterschaft mitzuspielen.

STEFAN HAWNER

## Saarlandliga Männer (Stand 10.01.2024)

1.	HSV Merzig/Hilbringen	12	368:260	24:0
2.	HC St. Ingbert-Hassel	12	390:308	20:4
3.	HG Saarlouis 2	12	391:322	20:4
4.	HC Dillingen/Diefflen	12	318:281	17:7
5.	HSG Völklingen	12	390:361	14:10
6.	TuS Brotdorf	12	374:340	14:10
7.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken	12	348:354	14:10
8.	HSG Fraulautern-Überherrn	12	306:314	10:14
9.	RW Schaumberg	12	264:329	8:16
10.	SG SV 64/VT Zweibrücken 2	12	277:326	6:18
11.	Black Bulls Alweiler	12	294:359	5:19
12.	HSG Ottweiler/Steinbach	12	290:363	3:21
13.	HF Saarbrücken	12	293:386	1:23

Foto: Oliver Altmaier

**Männer (Stand 10.01.2024)****Verbandsliga**

1.	DJK Oberthal	11	330:280	18:4
2.	HC Dillingen/Diefflen 2	12	324:303	16:8
3.	TV Merchweiler 2	12	319:303	14:10
4.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken 2	12	290:285	14:10
5.	DJK Marpingen	11	305:272	13:9
6.	TV Niederwürzbach	11	314:292	13:9
7.	HC Schmelz	12	308:319	12:12
8.	MSG HF Illtal 2	11	287:290	11:11
9.	TV Kirkel	11	262:285	10:12
10.	HWE Erbach-Waldmohr	12	288:304	10:14
11.	TuS Elm-Sprengen	12	310:333	9:15
12.	HF Köllertal	12	308:333	8:16
13.	SV Bous	9	207:253	0:18

**Bezirksliga Ost Männer**

1.	TV Homburg 2	9	254:169	18:0
2.	ASC Quierschied	8	242:194	12:4
3.	DJK Oberthal 2	8	224:185	12:4
4.	TV Merchweiler 3	7	206:171	11:3
5.	HSG Ottweiler/Steinbach 2	8	196:203	9:7
6.	HG Itzenplitz	7	183:192	6:8
7.	HC St. Ingbert-Hassel 2	8	173:203	6:10
8.	TV Birkenfeld/Nohfelden	8	179:223	4:12
9.	TuS Wiebelskirchen	9	218:261	3:15
10.	HWE Erbach-Waldmohr 2	10	225:299	1:19

**Bezirksliga West Männer**

1.	TuS Brotdorf 2	8	269:198	16:0
2.	TuS Elm-Sprengen 2	9	242:239	12:6
3.	HG Saarlouis 3	8	237:210	10:6
4.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken 3	9	244:232	10:8
5.	HF Köllertal 2	9	241:246	9:9
6.	HF Saarbrücken 2	9	249:240	8:10
7.	HSV Merzig/Hilbringen 2	9	228:245	8:10
8.	HSG Fraulautern-Überherrn 2	9	213:229	7:11
9.	HC Perl	8	205:248	4:12
10.	USC Saar	8	195:236	2:14

**Frauen (Stand 10.01.2024)****Saarlandliga**

1.	SG SV 64/VT Zweibrücken	11	330:283	19:3
2.	HSV Merzig/Hilbringen	9	221:179	17:1
3.	HSG DJK Marpingen-Alsweiler 2	10	300:224	17:3
4.	Birkenfeld/Nohfelden - Schw.	11	274:285	13:9
5.	FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein	8	177:166	11:5
6.	HG Saarlouis	9	219:210	11:7
7.	HSG Ottweiler/Steinbach	10	242:236	9:11
8.	ASC Quierschied	11	281:282	8:14
9.	HSG Fraulautern-Überherrn	10	218:254	7:13
10.	TV Kirkel	10	231:246	5:15
11.	TV Merchweiler	11	222:268	3:19
12.	HC St. Johann	10	202:284	0:20

**Verbandsliga**

1.	HC Perl	8	261:194	16:0
2.	FSG DJK Oberthal/TuS Hirstein 2	9	269:227	13:5
3.	TuS Brotdorf	9	206:182	12:6
4.	HSG TVA/ATSV Saarbrücken 2	9	241:212	12:6
5.	HG Saarlouis 2	8	194:185	8:8
6.	HF Köllertal 2	9	179:209	8:10
7.	FSG Illtal-Schaumberg	9	216:237	6:12
8.	TuS Elm-Sprengen	7	151:195	4:10
9.	TV Merchweiler 2	8	138:180	3:13
10.	HG Itzenplitz	8	213:247	2:14

**Bezirksliga Frauen**

1.	USC Saar	6	146:101	12:0
2.	DJK Marpingen-SC Alsweiler 3	7	195:154	12:2

3.	HC Schmelz	8	175:163	10:6
4.	TV Kirkel 2	8	152:159	8:8
5.	HSV Merzig/Hilbringen 2	8	169:182	8:8
6.	HSG FC Schwarzerden-TV Kusel	7	111:124	6:8
7.	ASC Quierschied 2	5	95:99	4:6
8.	HV Ommersheim	7	120:128	4:10
9.	Birkenfeld/Nohfelden - Schw.	8	109:162	0:16

**Jugend (Stand 10.01.2024)****Oberliga RPS - Männliche Jugend B**

1.	mHSG Friesenheim/Hochdorf	8	246:197	15:1
2.	SF Budenheim	9	279:217	15:3
3.	JSG Welling/Bassenheim	9	232:211	14:4
4.	SG SV 64/VT Zweibrücken	9	252:243	11:7
5.	TuS KL-Dansenberg	8	210:180	10:6
6.	HG Saarlouis	9	243:231	10:8
7.	Handball Mülheim-Urmitz	10	256:293	8:12
8.	JSG Saarbrücken West	10	260:307	5:15
9.	TV Offenbach	10	212:287	2:18
10.	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim	10	232:256	2:18

**Oberliga RPS - Männliche Jugend C**

1.	mHSG Friesenheim/Hochdorf	10	329:218	20:0
2.	TV Offenbach	10	287:212	16:4
3.	HC Koblenz	8	256:244	11:5
4.	TV Nieder-Olm	10	269:280	8:12
5.	Handball Mülheim-Urmitz	10	278:302	8:12
6.	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim	9	244:248	7:11
7.	HSG Dudenhofen/Schifferstadt	9	285:306	7:11
8.	HG Saarlouis	9	237:278	7:11
9.	SG Merzig-Hilbringen-Brotdorf-L.	9	229:273	6:12
10.	JSG Saarbrücken West	10	249:302	4:16

**Oberliga RPS - Weibliche Jugend A**

1.	JSG Mundenheim/Rheingönheim	7	191:131	12:2
2.	TS Rodalben	7	201:154	10:4
3.	SF Budenheim	7	212:150	10:4
4.	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim	5	188:110	8:2
5.	HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler	7	157:198	6:8
6.	HC Koblenz	6	117:138	4:8
7.	TV 03 Wörth	7	187:220	4:10
8.	HSG Eckbachtal	8	131:283	0:16

**Oberliga RPS - Weibliche Jugend B**

1.	HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler	10	289:189	20:0
2.	TV Nieder-Olm	11	255:191	15:7
3.	SF Budenheim	9	223:209	13:5
4.	HSC Schweich	10	219:223	12:8
5.	HSG Wittlich	10	224:182	11:9
6.	HSG Dudenhofen/Schifferstadt	10	247:245	10:10
7.	Merchweiler - ASC Quierschied	10	250:256	10:10
8.	JSG Welling/Bassenheim	10	257:245	7:13
9.	JSG Mundenheim/Rheingönheim	10	190:234	2:18
10.	JSG Saarbrücken West	10	156:336	0:20

**Oberliga RPS - Weibliche Jugend C**

1.	HSC Schweich	10	245:214	13:7
2.	TV Nieder-Olm	9	217:206	12:6
3.	JSG Welling/Bassenheim	9	241:219	12:6
4.	SG SV 64/VT Zweibrücken	10	228:221	12:8
5.	HSG Dudenhofen/Schifferstadt	10	279:279	12:8
6.	HSG Wittlich	10	329:313	12:8
7.	TSG 1846 Mainz-Bretzenheim	9	216:198	7:11
8.	HSG DJK Marpingen-SC Alsweiler	9	209:228	7:11
9.	TV Kirrweiler	10	250:287	5:15
10.	TV 03 Wörth	8	149:198	2:14



# Tim auf seinem Weg zum Weltrekord

**Von der HVS-Geschäftsstelle über den DHB hat Tim Nimmessgern große Aufgaben bei der Europameisterschaft in Düsseldorf**

Ein Saarländer organisiert den Spitzensport in Düsseldorf und ist maßgeblich am Eröffnungsspiel der Handball-EM in der Merkur-Spiel-Arena beteiligt. Tim Nimmessgern, ein Saarbrücker Handballkind hat es auf einem ganz anderen Weg in den Spitzensport geschafft. Tim Nimmessgern war beim HVSaar als studentischer Mitarbeiter der Geschäftsstelle tätig, wechselte dann zum DHB nach Dortmund als Referent Mitgliederentwicklung und ist jetzt als „Senior Manager Sports“ bei D.Sports in Düsseldorf tätig.

**Beschreibe uns doch bitte kurz, was deine Hauptaufgabe ist und was wir unter „Senior Manager Sports“ verstehen dürfen.**

Vorab, es war ein vielseitiger Weg vom Landesverband zum DHB, um dann gefühlt im Spitzensport anzukommen. Dann gab es eben diesen Wechsel vom DHB zu D.Live und D.Sports in Düsseldorf. D.Sports bezeichnet sich selbst als „Home of sports“ und ist Partner von vielen Düsseldorfer Top-Vereinen und Athleten. Zudem veranstaltet D.Sports selbst Sportevents mit Spitzen- und Leistungssport-Bezug. Dort bin ich als Projektmanager etwas mehr in die strategische Schiene gekommen und kümmere mich um die Themen Marketing und Strategie, ergreife Maßnahmen um Projekte zu unterstützen und umzusetzen. Bei D.Sports nicht mehr nur für oder im Handball, sondern querbeet im gesamten Profisport.

Düsseldorf hat sich in den letzten Jahren als nationaler, wie auch internationaler Handballstandort etabliert. Der Super Cup wird seit 2018 im Dome ausgetragen, die Nationalmannschaft ist regelmäßig zu Gast, der Bergische HC trägt seine Topspiele der Bundesliga in den großen Hallen Düsseldorfs aus und zuletzt war der ukrainische Serienmeister HC Motor Zaporizhzhia mit Gastspielrecht in der HBL 2 und den Spielen in der EHF-European League in Düsseldorf beheimatet. Düsseldorf kann Handball. Was ist das Geheimnis?

Es ist tatsächlich viel Handball, was in momentan in Düsseldorf stattfindet. Wir haben ein vielseitiges Netzwerk in alle Richtungen, sowohl sportspezifisch, wie auch organisatorisch und operativ. Genau das hat uns nach und nach dazu gebracht, Handball immer häufiger in Düsseldorf stattfinden zu lassen. Die Zuschauer haben es auch dankend angenommen und mit großem Interesse zurückgezahlt. Das ist natürlich ein guter Ansatz, der uns von D.Sports Erfolg verspricht. Eigentlich wollte ich nach dem Wechsel zu D.Sports nicht mehr ganz so viel Handball auf beruflicher Ebene machen, aber meine Vorerfahrungen und Kontakte bringen da einen sehr großen Nutzen.

Wenn man sich zudem konkret anschaut, der Bergische HC spielt im PSD-Bank-Dome und in der Mitsubishi Electric Halle, der HC Motor spielte mit dem Castello und dem Dome ebenfalls in zwei großen Hallen und unser großes, internationales Jugendturnier, die German International Youth Championship, kurz GIYC, welche ebenfalls schon Castello ausgetragen wurde und jetzt das Highlight mit dem Eröffnungsspiel der Handball-EM in der Merkur Spiel Arena. Man



Tim Nimmessgern

muss auch erstmal auf die Idee kommen, ein komplettes Fußballstadion in eine Handballarena umzubauen. Es benötigt extrem viel Unterstützung auf allen Ebenen, aber diese Unterstützung untereinander ist hier absolut gegeben. Das Eröffnungsspiel der Handball-EM 2024 fand in der Düsseldorfer Merkur-Spiel-Arena statt und war mit über 50.000 Zuschauern ausverkauft und damit wurde ein neuer Weltrekord aufgestellt.

**Was sind bei diesem Event deine Aufgaben?**

Konkret zu meinen Aufgaben, ich bin Projektleiter bei D.Sports für das Eröffnungsspiel der Handball EM und dem Weltrekordspiel, das bedeutet sehr viel Koordination in allen Bereichen, von Produktion, das sind die Teams, die alles auf- und abbauen und dafür Sorge tragen, dass technisch alles funktioniert, bis hin zu sicherheitsrelevanten Themen, Genehmigungsverfahren, Repräsentation nach Außen und Kommunikation. In dem Fall stehe ich da drüber und koordiniere diese Belange. Wir werden sehen, wie bei der EM der Weltrekord-Versuch mit 53.000 Menschen bei einem Handballspiel ankommt.

OLIVER KÖHLER-WOLF

**OHNE EHRENAMT  
KEIN HANDBALL  
WIR. IHR. ALLE.**



# **NOMINIERE DIE BESTEN EHRENAMTLER!**

**OHNE EHRENAMT LÄUFT HIER GAR NICHTS. DU KENNST DIE BESTEN  
EHRENAMTLER VON GANZ HANDBALL-DEUTSCHLAND?  
DANN NOMINIERE SIE UNTER: [dhb.de/ehrenamt](https://dhb.de/ehrenamt)**